

# Der Grenzboten.

Der Grenzboten erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlt, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

**Tageblatt und Anzeiger**  
für  
**Adorf und das obere Vogtland**

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.  
Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: **Otto Meyer in Adorf.**  
Fernsprecher Nr. 14. **Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.** Fernsprecher Nr. 14.

**Nr. 96. Donnerstag, den 27. April 1905. Jahrg. 70.**

## Realschule mit Progymnasium zu Oelsnitz i. V.

Die **Aufnahmeprüfungen**, welche nicht öffentlich sind, finden **Montag, den 1. Mai**, von früh 8 Uhr an statt. Feder und Löschblatt haben die Prüflinge mitzubringen; Schreibpapier wird ihnen geliefert.

Das Schuljahr beginnt **Dienstag, den 2. Mai**, früh 7 Uhr, zu welcher Zeit sich alle Schüler, auch die vorgeprüften, einzufinden haben.

Gesuche um Schulgelderlass bez. Erneuerungen solcher Gesuche sind bis spätestens 15. Mai an den Unterzeichneten abzugeben; später eingehende Gesuche können keine Berücksichtigung finden.

Oelsnitz i. V., den 27. April 1905.

Prof. Dr. **Claus**, Dir.

### Politische Handlung.

Berlin, 25. April. In Wiener politischen Kreisen will man wissen, Kaiser Wilhelm werde am Montag in Venedig eintreffen und dort die Minister Goluchowski und Tittoni in Audienz empfangen. In Berlin hält man an zuständiger Stelle ein solches Begegnen für ausgeschlossen. Die Zusammenkunft der beiden Minister wird indes auch vom deutschen Standpunkt offiziös als sehr erwünscht bezeichnet.

Am Geburtstage des Deutschen Kaisers und des Königs von Sachsen sollen künftig bei sämtlichen Staatsbehörden die Nachmittagsstunden als dienstfreie Zeit behandelt werden, soweit die Dienstgeschäfte dies gestatten.

Unfallsfall bei der Marine. Während der Übungsfahrt des zweiten Geschwaders bei Rügen spülte eine Sturzsee fünf Matrosen des Linienjägers „Graf“ über Bord. Eine zurückkehrende Woge warf vier von ihnen wieder an Bord zurück, während der Matrose Schütze aus Danzig ertrank.

Die Sache der Vegetarianer ist durch deren Vorstellung vegetarischer ernährter Kinder in Berlin nicht wesentlich gefördert worden. Die vorgestellten Kinder sahen zwar alle recht frisch und munter aus, verrieten aber ihren Ausfragern gegen eine Tafel Schokolade oder eine sonstige Nascherei, daß es zu Hause auch öfter einmal Fleisch gäbe und daß sie davon sehr gern äßen. Der Mensch ist seiner ganzen Organisation nach für Fleisch- und Pflanzenkost eingerichtet, und es heißt der Natur Gewalt antun, schaltet man Fleisch zu Gunsten der Pflanzenkost vollständig aus.

Nach einer Meldung aus Tsingtau sah der Kreuzer „Sperber“ am 22. d. M. in der Formosastraße mehrere japanische Kriegsschiffe, die ein anderes, schwer beschädigtes Schiff im Schlepptau hatten.

In einem ganz offiziellen Telegramme der „Köln. Ztg.“ wird der in englischen und französischen Blättern zutage getretenen Auffassung entgegengetreten, daß Delcassés Rücktrittsgebet einen eklatanten Erfolg deutscher Politik bedeute. Die deutsche Regierung stehe entschieden auf dem Standpunkt, allen persönlichen Fragen fern zu bleiben, wobei allerdings nicht zu verkennen sei, daß die Politik Delcassés zu Erscheinungen geführt habe, die für ein gutes Einvernehmen zwischen Deutschland und Frankreich bedenklicher werden könnten. Hierin scheine indessen eine Aenderung ebenso von Delcassés selbst wie von einem eventuellen Nachfolger desselben angebahnt zu werden. Die Spekulationen auf höhere oder geringere Neigung des französischen Ministers, mit Deutschland in gutem Einvernehmen zu leben, werden uns nicht veranlassen, von dem Grundsatze abzugehen, daß sich Deutschland niemals in die inneren Angelegenheiten eines fremden Staates einmische.

Der Köln. Ztg. wird aus Petersburg gemeldet: Der feste Entschluß der Regierung, den Krieg bis zur äußersten Anspannung fortzusetzen, spricht aus den einlaufenden Meldungen aus der Provinz. Die geistlichen Behörden forberten die Geistlichkeit auf, sich darüber zu äußern, in welchem Umfange die Klöster und Kirchen die Regierung in der materiellen Führung des Krieges unterstützen können.

Hamburg, 25. April. Eine riesen-Keilame gab dieser Tage Anlaß zu einer Revisionsverhandlung vor der Strafkammer des Hamburger Landgerichts. Angeklagt war der 30jährige Kaufmann Wilhelm C. Dieser war vor ungefähr anderthalb Jahren Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie in Para (Brasilien) und hatte außer Repräsentationsgeldern ein Gehalt von 16 000 Mark. Als er nach Para kam, verheiratete er sich und beging die Hochzeitsfeier in einem Stil, der allgemein Aufsehen erregte. Nicht nur die Spitzen der Behörden und die angesehensten Kaufleute waren zu dieser Feier eingeladen, sondern es gab „Freitisch“ für die Armen, so daß sich die Sache zu einem „Volksfest“ gestaltete. Die Geschichte kostete die Kleinigkeit von 20 000 Mark. Selbstverständlich mußte mit einer so feinen Hochzeitsfeier auch die Ausstattung in Einklang stehen, und so wurden weitere 20 000 Mark für die Wohnungseinrichtung angelegt. Der Witz von der ganzen Sache aber war, daß der Agent, der selbst kein Vermögen hatte, vertrauensvoll in die Kasse der Hamburg-Amerika-Linie griff und aus dieser die nötigen 40 000 Mark bezahlte. Als eine Bücherrevision vorgenommen wurde, entdeckte man natürlich das Manö. Der Agent wurde sofort seiner Stellung enthoben und bei seiner Ankunft in Hamburg verhaftet. Die Strafkammer verurteilte ihn damals nach eingehender Verhandlung zu vier Monaten Gefängnis, weil sie die Leberzeugung gewonnen hatte, daß der Agent mit dem Gelde der Gesellschaft Privatausgaben gedeckt hatte, wozu er nicht berechtigt war. Hiergegen legte C. Revision ein. Er habe von vornherein Instruktionen gehabt, keine Kosten zu scheuen, um die Hamburg-Amerika-Linie einzuführen. Die ganze Hochzeitsfeier sei nichts gewesen, als eine Reklame für die Gesellschaft. Er habe natürlich vorausgesetzt, daß die Gesellschaft sie gutheißen würde, da ja von dieser ungeheure Summen für Reklame verausgabt würden, gegen die diese 40 000 Mark nur eine Lappalie seien. Das Reichsgericht hob hierauf das erste Urteil auf, und dieser Tage fand die Revisionsverhandlung statt. Der Angeklagte wurde freigesprochen. Das Gericht erklärte, daß eine Unterschlagung nicht festzustellen sei. In Hamburg wird die famose „Reklame“ viel belacht. — Der Agent soll übrigens auch lachen.

Karl Komzak †. Aus Wien schreibt man: Mit Karl Komzak, der am Osterfest im Vorort Baden bei Wien einen schrecklichen Tod fand — er wollte trotz allen Warnungen auf einen vorüberrollenden Südbahnzug aufspringen, stürzte, geriet unter die Räder und wurde als schrecklich verstümmelte Leiche hervorgezogen — verliert Oesterreich einen seiner sympathischsten und beliebtesten Musiker. Komzak ist 1850 zu Prag geboren, absolvierte dort das Konservatorium, wurde nach kurzer Tätigkeit in Linz und Innsbruck 1883 Dirigent der Kapelle des Wiener Hausregiments, der „84er“. In dieser Stellung blieb er fast ein Dezennium und

war in dieser Zeit neben C. M. Ziehrer, dem Kapellmeister der „Deutschmeister“, der populärste Militärmusiker Wiens. Aus Gesundheitsrücksichten verließ er 1902 den Militärdienst und wurde von der Stadt Baden als Kurkapellmeister bestellt, welches Amt er bis zu seinem Tode bekleidete. Das Badener Kurorchester hat Komzak auf eine hohe Stufe gebracht, und an schönen Sommerabenden versammelte sein Ruf eine nach Tausenden zählende Zuhörerzahl im Badener Kurpark.

Zur Einlösung seines auf dem Pariser Lyon-Bahnhof gegebenen Versprechens wird König Eduard diesen Sonnabend in Paris eintreffen und Sonntag den Präsidenten Doubet im Elysée besuchen.

London, 25. April. Der Hongkonger Berichterstatter des „Daily Express“ meldet am 24. April: Es verlautet, Togo sei bereits nahezu in Fühlung mit den Russen. Er werde vorerst versuchen, die russische Flotte durch Torpedoangriffe zu schädigen, ehe er sich in eine allgemeine Seeschlacht einlasse.

Tanger, 25. April. Um seine Freude über das Kommen der deutschen Spezialmission unter Führung des Grafen von Tattenbach kundzugeben, hatte der Sultan der zum Geleit entsandten Eskorte möglichst raschen Marsch befohlen. Die Eskorte ist denn auch gestern abend, bereits drei Tage vor der angelegten Zeit, hier eingetroffen; sie hat den 310 Kilometer langen Weg von Fez nach Tanger in vier Tagen zurückgelegt. Die Tiere bedürfen jetzt indessen sehr der Ruhe, auch sind die Reisevorbereitungen noch nicht ganz abgeschlossen, so daß die Expedition nicht vor dem 1. Mai aufbrechen wird.

Saigon. Der Korrespondent der „Agence Havas“ in Kamranh telegraphiert: Es verlautet, daß etwa 20 japanische Kriegsschiffe am Sonntag abend zwischen 8 und 9 Uhr die Kamranh-Bucht passiert haben. — Zwei von Saigon kommende, mit Reis beladene Frachtdampfer, mit der Bestimmung nach Japan, sind von den Russen aufgebracht worden. Russische Offiziere erklärten, daß das Geschwader Hofstewenski zu einer Schlacht entschlossen sei. Jedes Schiff habe seinen besonderen Auftrag. Das japanische Admiralschiff werde jedoch das Ziel des ganzen Geschwaders sein. Sonntag vormittag wurde von neuem Kanonendonner gehört. Die einzelnen Schiffe erfolgten in Zwischenräumen.

London, 25. April. Mit den örtlichen Verhältnissen vertraute, hier lebende Japaner nehmen auf Grund des vorliegenden Nachrichtenmaterials an, daß der Hafen Jai-Chau, der 400 Meilen von der Kamranh-Bucht entfernt an der Südküste von Hainan, dem anamitischen Festlande gegenüber liegt, zum Sammelplatz der russischen Gesamtflotte bestimmt ist, und daß sich die Vereinigung, die in Hongkong erst für nächsten Freitag erwartet wurde, dort bereits vollzogen hat. Die feindlichen Seestreitkräfte lagen sich somit, die russische bei Hainan, die japanische höchstwahrscheinlich bei Formosa, nur noch wenige hundert Meilen getrennt einander gegenüber. In Tokio wird befürchtet, daß die Neutralitätsfrage sich sogleich von neuem er-